

Erasmussemester an der Arcada University in Helsinki / Finnland 2016

Fakultät 11 – Studiengang Soziale Arbeit – 4. Fachsemester

1. Bewerbungsverfahren

Zunächst war es für mich sehr kompliziert ein geeignetes Land für ein Auslandssemester zu finden, weil die Fakultät 11 nur wenige Partneruniversitäten in Skandinavien hat und ich liebend gerne nach Schweden gegangen wäre. Nachdem ich aber festgestellt habe, dass es die Möglichkeit gibt an der Arcada University auf Schwedisch zu studieren, war die Entscheidung schnell gefallen. Grundsätzlich wird nur ein/e Student*in an der Partneruniversität für ein Semester angenommen, jedoch genehmigte Arcada nach Bitten von unserer Auslandsbeauftragten Frau Dr. Üffing, dass zwei Studentinnen zur gleichen Zeit dort studieren können. Die Bewerbung für ein Erasmus-Auslandssemester ist im Allgemeinen recht einfach gewesen, obwohl ich nicht bei der Informationsveranstaltung des International Office teilnehmen konnte. Eine Kommilitonin aus einem höheren Fachsemester, die ebenfalls plante nach Helsinki zu gehen unterstützte mich bei den Bewerbungsunterlagen, weil sie sich schon länger mit dem Bewerbungsverfahren auseinandergesetzt hatte und bereits mit unserer Auslandsbeauftragten in reger Korrespondenz stand. Erste Anlaufstelle war für mich das International Office. Frau Yildirim erläuterte mir die weiteren Schritte und bei etwaigen Unklarheiten war sie bzw. das gesamte Team des International Office sehr bemüht mir weiterzuhelfen. Zunächst musste ich alle nötigen Unterlagen ausfüllen und diese von den zuständigen Personen unterschreiben lassen, was sehr zeitaufwändig war. Bei der Anlage A handelte es sich um Angaben wichtiger Daten. Des Weiteren musste ein Motivationsschreiben verfasst werden und das Learning Agreement, mit den gewünschten Kursen an der Partnerhochschule, ausgefüllt werden. Dieses war sehr einfach, weil wir von der Arcada University mögliche Kurse zusammen gestellt bekommen haben, welche ich auch nach Rücksprache mit Herrn Dr. Pohlmann – Vorsitzender der Prüfungskommission – teilweise angerechnet bekommen kann. Kurze Zeit später nachdem ich alle Unterlagen vollständig innerhalb der Frist an das International Office weitergeleitet habe, erhielt ich eine Bestätigung über den Erhalt eines Erasmusplatzes und erst dann konnte ich mich direkt an der Arcada University online bewerben, was jedoch recht schnell und einfach zum Ausfüllen war, weil bereits alle wichtigen und notwendigen Daten vorlagen. Zusätzlich waren einige Nachweise, wie beispielweise eine Bestätigung über die notwendigen Sprachkenntnisse von Nöten.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass sowohl das International Office in Helsinki und die zuständigen Personen an der Hochschule München sehr hilfsbereit, kooperativ und entgegenkommend waren.

2. Anreise

Ich habe zunächst nur den Hinflug von München aus über Stockholm nach Helsinki für ca. 120 Euro gebucht. Den Rückflug habe ich erst Ende Mai gebucht, da ich es mir noch offen halte wollte, wann ich wirklich wieder nach Deutschland zurückkomme. Direkt vom Flughafen wurde ich von meiner Tutorin abgeholt, mit der ich bereits schon vor meiner Ankunft Kontakt hatte. Anschließend hat sie mich zu meinem Apartment begleitet, sie übergab mir die Schlüssel und hat mir kurz alles Wichtige gezeigt. Am darauffolgenden Tag war ich bereits mit einer Dozentin verabredet, um noch einmal mein Learning Agreement zu besprechen und weitere Kurse hinzuzufügen. Sie war sehr bemüht zusätzliche - geeignete Kurse für mich zu finden und hat mit mir zusammen sofort alle Seminar- oder Kursleiter angeschrieben, ob ich an den jeweiligen Kursen noch teilnehmen könnte. Im Anschluss war ich wieder mit meiner Tutorin in der Universität verabredet, da sie mir alle wichtigen Räume, Funktionsgeräte, die Mensa und das Büro vom International Office zeigen wollte. Des



Blick auf die Uspenski-Kathedrale, Februar 2016

Weiteren hat sie mir die Lernplattform von der Arcada University erläutert und mit mir alle wichtigen organisatorischen Angelegenheiten erledigt, wie z.B. die Beschaffung einer Monatsfahrkarte. Zusammenfassend ist zu sagen, dass alle Personen mich sehr herzlich empfangen haben, ich mich sehr unterstützt gefühlt habe und alle sehr kooperativ und entgegenkommend waren, obwohl ich zu einem sehr späten Zeitpunkt – Ende Februar – erst nach Helsinki gekommen bin.

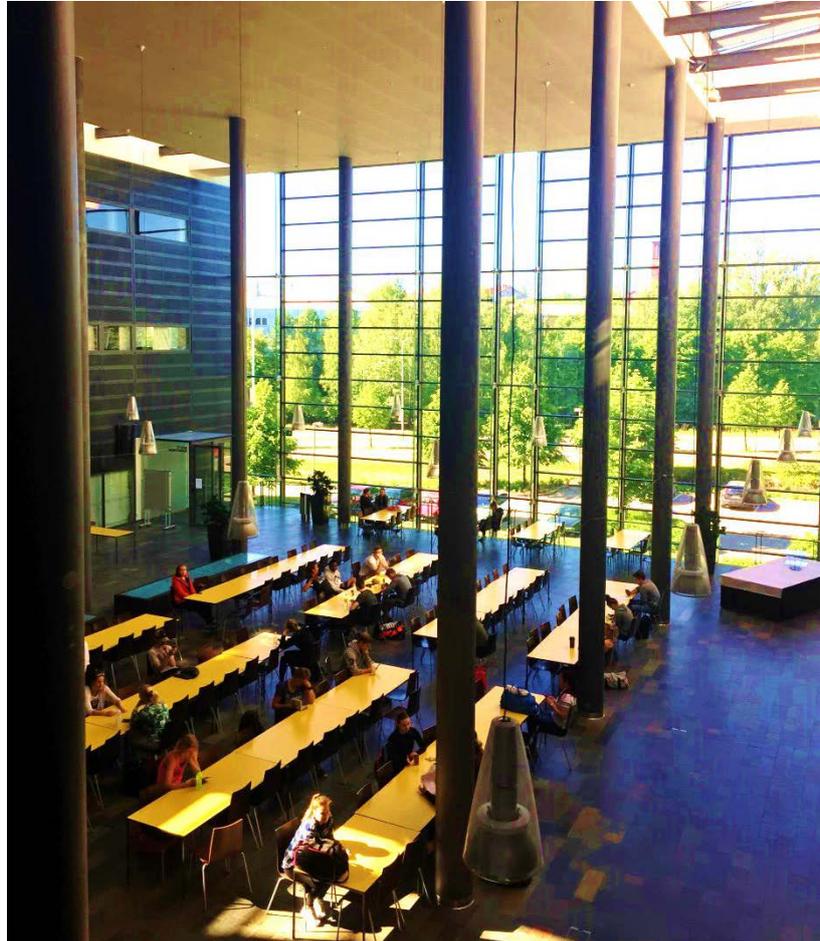
3. Unterkunft

Die Partnerhochschule hat sich um die Vermittlung einer geeigneten Unterkunft gleich neben dem Universitätsgebäude gekümmert. Ich habe bereits vor meiner Ankunft eine E-Mail erhalten mit dem Mietvertrag und allen wichtigen Informationen zum Wohnheim „Majstranden I“. In diesem Wohnheim wird von der Arcada University bis zu einem bestimmten Zeitpunkt ein Platz vorreserviert. Hat man bis zu einem Zeitpunkt die erste Monatsmiete (400€) und die Kaution (500€) nicht bezahlt, wird der Platz an andere Studenten vergeben. Somit musste ich selbst überhaupt keinen Aufwand betreiben und alles war von der Arcada University vorab geregelt worden. Das Wohnheim war in einem ausgezeichneten Zustand, nebenan befanden sich zwei große Supermärkte und hinter dem Gebäude ein großer Park direkt an der Ostsee. In meinem Wohnheimen eine Sauna, die an zwei Tagen die Woche frei zugänglich war. Außerdem konnte ganz unkompliziert die kostenlose Benutzung der Waschmaschine, des Trockners etc. über eine App gebucht werden. In meinem Wohnheim gab es zusätzlich einen Common Room der ebenfalls kostenlos gebucht werden konnte, diesen nutzten wir häufig für Geburtstage oder im Sommer für ein gemeinsames BBQ. Das geräumige Apartment habe ich mir mit zwei anderen Austauschstudentinnen geteilt, neben einem großen Wohn- und Essbereich hatten wir zwei Bäder zur Verfügung und jeder ein sehr schönes und neu eingerichtetes Zimmer. Küchenutensilien, Kissen, Decken, Reinigungsgeräte etc. waren vorhanden und in einem guten Zustand. Im Allgemeinen war die Wohnungssituation perfekt, das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmte und ich war überrascht wie schön und sauber es in dem Wohnheim war. Dieses Wohnheim kann nicht mit Wohnheimen in Deutschland verglichen werden.

4. Kurswahl / Universität

Die Partnerhochschule ist sehr klein und hat nur wenige Studierende im Vergleich zur Hochschule München. Die Kurswahl gestaltete sich für mich recht einfach, da bereits im Vorfeld die International Coordinators beider Hochschulen besprochen hatten, welche Kurse für mich relevant wären. Selbst konnte ich mich über die Homepage der Arcada University informieren, diese ist sehr übersichtlich und informativ gestaltet, sodass man einen guten Einblick in die angebotenen Kurse und Seminare bekommt. Es gibt diverse englischsprachige Studiengänge, aus denen man auch übergreifend Fächer wählen konnte. Deshalb wählte ich neben Swedish for Beginners III und IV, Socialpädagogiskt arbete med den vuxna befolkningen noch Professional English for Nursing. Gerade die Sprachkurse waren für mich

aufgrund meiner Vorkenntnisse sehr einfach und ich konnte ohne großen Aufwand eine gute Note erzielen. Socialpädagogiskt arbete med den vuxna befolkningen var sehr zeitaufwändig und in zwei große Teilbereiche eingeteilt. Den Vorlesungen konnte ich ohne größere Probleme auf Schwedisch folgen, jedoch in den Kleingruppendiskussionen, die mindestens einmal die Woche stattgefunden hatten, war es zunächst schwierig für mich der finnische Aussprache und den unterschiedlichen Dialekten zu folgen. Diese Gruppentreffen waren dazu da, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und sich mit wichtigen Themen in Bezug auf die Soziale Arbeit auseinanderzusetzen. Für die Dozenten*innen war es wichtig immer vorbereitet zu erscheinen, d.h. man musste zu Beginn der Diskussion mindestens zwei



Mensa, April 2016

verschiedene Quellen angeben. Anhand der zuvor gelesenen Literatur wurden versucht neue Erkenntnisse im Team zu erhalten. Gegen Ende der ersten Hälfte des Kurses habe ich eine Hausarbeit über die bereits besprochenen Themen geschrieben, was trotz meiner Bedenken, dass es schwierig wird auf Schwedisch eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, sehr gut funktionierte. Während des zweiten Abschnittes dieses Kurses sollten wir zu einem von uns ausgewähltem Thema, wie z.B. Arbeitslosigkeit, Armut, Obdachlose etc. zwei Studienbesuche selbst organisieren und bei einer abschließenden Präsentation unsere theoretischen Überlegungen und die verschiedenen Einrichtungen, welche wir besucht hatten, darstellen. Den Kurs „Professional English for Nursing“ habe ich gewählt um meine Sprachkenntnisse aufzubessern und mehr Einblick in den medizinischen Bereich zu bekommen, da ich in Deutschland bereits Teilzeit mit schwerst-mehrfachbeeinträchtigt Kindern zusammen arbeite und ich dadurch häufig Kontakt mit Krankenschwestern und

Ärzten habe. Die Endnote für diesen Kurs setzte sich zusammen aus einer Job Application, einem Review zu einem Roman über Autismus, was ich mir selbst aussuchen konnte, einer Präsentation, einer schriftlichen Reflexion und einen Report über meine Arbeit, da ich nicht wie die anderen Kursteilnehmer*innen über ein Praktikum in der Klinik schreiben konnte. Der Dozent war sehr kooperativ und obwohl ich Soziale Arbeit studiere konnte ich sehr viel aus dem Kurs mitnehmen. Zusammenfassend ist zu sagen, dass beide Kurse sehr zeitaufwändig und mit viel Eigenarbeit verbunden waren, ich war wöchentlich damit beschäftigt mich vorzubereiten oder an meinen Assignments zu arbeiten, was sich auch positiv auf meine Noten auswirkte. Ich habe es als sehr angenehm empfunden, dass alle Dozenten*innen immer daran interessiert waren, dass ich mich selbst mit verschiedenen Themen intensiv auseinandersetze und ich mir selbst viel im Eigenstudium anlesen sollte. Wohingegen das Niveau der Lerninhalte meiner Meinung nach im Vergleich zu denen in Deutschland niedriger ist. Folglich habe ich keine neuen theoretischen Erkenntnisse erhalten, jedoch viel über eine neue, meines Erachtens, effektivere Lernmethode gelernt. Grundsätzlich war die Kommunikation zwischen den Kommilitonen*innen und Dozenten*innen sehr unkompliziert und durch ein Gespräch oder eine kurze E-Mail an den/die Kursleiter*in konnten viele Unklarheiten, Änderungen etc. schnell geregelt werden. Dieses wäre so in Deutschland nicht möglich. Die Arcada University ist eine sehr international geprägte Hochschule, an der man als Erasmus Student nicht nur Finnen sondern auch Degree Studenten aus aller Welt trifft.

5. Freizeitgestaltung

Die ungewöhnlich starke Studentenverbindung mit ihrem Sitz im Cor-house, welches sich gleich neben der Universität befindet, organisierte nicht nur das Leben der einheimischen, sondern auch in Kooperation mit den Tutoren mögliche Freizeitangebote für die Erasmus Studenten*innen. Neben den verschiedenen „Sitzs“, kleineren Ausflügen, wurde für uns ein finnischer Abend mit sehr gutem Essen organisiert. Bei einem „Sitz“ handelt es sich um ein gemeinsames Abendessen mit bestimmten Regeln und meist einer Verkleidungspflicht, dabei wird viel getrunken, gesungen und häufig werden verschiedene kleine Spiele in den Abend integriert. Meiner Meinung nach ist die Tradition des „Sitz`s“ eine sehr schöne Idee neue Menschen kennen zu lernen und einen lustigen Abend miteinander zu verbringen. Zusätzlich war normalerweise mindestens einmal in der Woche eine WG-Party, wo alle Austauschstudenten*Innen zusammen feierten. In einigen netten Bars waren wir auch unter

der Woche noch gemütlich etwas trinken. Jedoch ist das Nachtleben in Helsinki sehr geprägt von der Elektromusik und es ist schwer einen wirklich guten Club zu finden, jedoch hat es uns nicht davon abgehalten trotzdem jedes Wochenende feiern zu gehen. In meiner Freizeit, von der ich ziemlich viel im Vergleich zu Deutschland hatte, war ich oft in der zu Fuß zu erreichenden Schwimmhalle, welche sehr zu empfehlen ist, oder im Fitnessraum der Arcada University. Auch die unterschiedlichsten Museen in Helsinki sind zu empfehlen und viele davon bieten einmal im Monat über einige Stunden freien Eintritt an. Das Auskundschaften netter Gegenden in der Stadt haben wir häufig mit einem Mittagessen verbunden, da viele Restaurants „Lunch“ für ca. 12€ mit Getränk, Kaffee etc. anbieten. An sich ist Helsinki ein optimaler Ausgangspunkt für einen Kurztrip, ich war in den drei Monaten zwar nur in Tallinn und St. Petersburg aber viele der anderen Austauschstudenten*innen waren auch noch in Stockholm oder Amsterdam. Ansonsten haben ich bei einem kurzen Roadtrip mit einer anderen Erasmus-Studentin viele wunderschöne Orte in Finnland kennen gelernt z.B. Tampere, Porvoo, Hanko, Turku usw. Besonders die Fahrt um den Päijänne-See ist für mich eine unvergesslich schöne Strecke. Ich kann jedem/jeder Erasmus Studenten*in eine deutlich spätere Abreise in Finnland empfehlen, da es besonders Ende Mai in Finnland sehr schön ist. In der Stadt finden viele Veranstaltungen statt und somit wirkt die Stadt viel lebendiger als noch in den Wintermonaten zuvor.



Insel Philajasaari, Mai 2016

6. Integration und Kontakte

Wie bei vielen anderen Erasmusstudenten hat sich auch bei mir der Kontakt zu wirklich einheimischen Menschen eher in Grenzen gehalten. Trotz der Verschlossenheit der Finnen

habe ich einige wenige schwedische Finnen durch die Universität kennengelernt und wir hatten eine schöne Zeit zusammen. Generell sind die Finnen sehr nett, zuvorkommend und hilfsbereit und wenn man aktiv auf sie zugeht kommt immer eine freundliche Antwort zurück. Von sich aus habe ich sie aber tendenziell eher passiv erlebt und es ist schwierig eine „wirkliche Freundschaft“ aufzubauen. Im Allgemeinen verbrachte ich aber viel Zeit mit den anderen Austauschstudenten*innen und den Tutoren*innen, besonders mit einer meiner Mitbewohnerinnen und einer anderen Kommilitonin aus Deutschland habe ich viel zusammen unternommen. Der gute Kontakt zu den anderen Austauschstudenten*innen war in dieser internationalen Atmosphäre aber wirklich eine Bereicherung, da ich viele Leute aus den unterschiedlichsten Kulturen kennen gelernt habe und dabei ist die ein oder andere bleibende Freundschaft entstanden.

7. Fazit

Abschließend ist für mich festzuhalten, dass sich dieser Auslandsaufenthalt in jeglicher Hinsicht sehr gelohnt hat und ich würde jedem empfehlen während des Studiums ins Ausland zu gehen. Sicherlich ist es mit viel Geld und Aufwand verbunden, aber es ist die Erfahrung auf jeden Fall wert.

Helsinki als Stadt ist im Vergleich zu den anderen skandinavischen Städten sicherlich nicht so ansprechend, besonders in den Wintermonaten. Demgegenüber ist die Arcada University eine meiner Meinung nach, sehr schöne, strukturierte und gut organisierte Hochschule, welche durch das Tutorensystem viel Engagement für ihre Austauschstudenten*innen zeigt.

Ich möchte die Erfahrungen, erlebnisreichen Reisen, netten Leute und die besonders schöne und entspannte Zeit die ich in Helsinki bzw. Finnland hatte nicht missen.